

Goethes Faust improvisieren -

Performative Zugänge im fremdsprachlichen Literaturunterricht

(Daniela Dora, University of Cambridge)

Ziel des gleichnamigen Workshops, der am 5. Mai 2021 in virtueller Form an der UCLouvain Universität Saint-Louis, Bruxelles stattfand, war es, mit den Teilnehmer*innen mittels Techniken des Improvisationstheaters Möglichkeiten eines performativen Zugangs zu Goethes *Faust* zu erarbeiten. Bevor es an eine Schritt-für-Schritt-Anleitung eines konkreten Unterrichtsvorschlags geht, können ein paar Begriffsdefinitionen helfen, performative Arbeitsweisen für den Fremdsprachenunterricht bzw. den fremdsprachlichen Literaturunterricht kennenzulernen.

Die **Dramapädagogik** dient z.B. vor allem dem Erreichen von pädagogischen Zielen durch die Verwendung von theatralen Mitteln. Im Fremdsprachenunterricht werden sämtliche künstlerische Aktivitäten eingebaut, um den Lerner*innen zu einem Fortschritt in ihrer Fremdsprachenkompetenz zu verhelfen.

Unter dem **Improtheater** wird eine Theaterform verstanden, bei der die Schauspieler*innen frei improvisieren. Es kann sich dabei um eine einzelne Szene, mehrere aneinandergereihte Szenen mit oder ohne inhaltlichen Zusammenhang oder um ein ganzes Theaterstück handeln. Durch Interaktion erschaffen die Schauspieler*innen Charaktere und Situation spontan.

Die Vorteile des Improtheaters für den DaF-Unterricht sind sehr vielfältig und reichen von der allgemeinen Sprachförderung, da die Fremdsprache angstfrei und ungehemmt verwendet werden kann, bis hin zu einer Erhöhung der Quantität fremdsprachlicher Äußerungen. Daneben erweist es sich als vorteilig, dass Texte nicht unbedingt auswendig gelernt werden müssen und der Ansatz Teil eines handlungsorientierten Unterrichts ist. Hervorgehoben werden sollte vor allem die Tatsache, dass bei der Anwendung des Improtheaters alle Sinne in den Lernprozess mit einbezogen werden, es zu einer Kopplung von Bewegung und kognitiver Aktivität kommt, was die Gedächtnisleistung positiv beeinflusst, und verbale und non-verbale Ausdrucksmittel weniger relevant werden. Der Erwerb der Fähigkeit in der

Fremdsprache zu improvisieren führt zu einer erhöhten Flüssigkeit und Verständlichkeit. Grammatische Korrektheit rückt dabei zunächst einmal in den Hintergrund.

Die Szenische Interpretation durch Improvisation ermöglicht die folgenden Handlungsschritte / Szenarien bei der Arbeit mit fremdsprachlichen Texten:

- In einer ersten Auseinandersetzung mit Figuren, Dialogen, Szenen werden Handlungsmuster, Haltungen und Deutungsvarianten entwickelt und erprobt.
- Noch vage Vorstellungen vom Text werden spontan in Handlungen umgesetzt.
- Vorgegeben oder nur angedeutete Szenen werden aus der Rolle heraus frei mit eigenen Worten gespielt.
- Sprachliche Äußerungen und Dialoge werden mit unterschiedlichen Intentionen und wechselndem Gestus gesprochen.
- Alternative Verhaltensweisen der Figuren werden erprobt.

Eine solche Erprobung der Figuren und ihrer jeweiligen Verhaltensweisen war auch Aufgabe des Workshops. Die Teilnehmer*innen sollten zuerst einen Dialog zwischen Mephisto und Faust lesen und im Anschluss daran in Gruppenarbeit (zwei Gruppen, jeweils eine für die zwei Figuren) moderne Steckbriefe zu den beiden Figuren erarbeiten.

Leitfragen waren: **Was sind Eigenschaften, Berufe, Hobbys, Vorlieben, Sehnsüchte / Träume / Ziele im Leben der Figuren?**

(Auszug des Dialogs siehe unten).

Eine zweite Aufgabe (als Transferleistung) war es, sich Mephisto und Faust als Personen im 21. Jahrhundert vorzustellen. Erneut wurde in Gruppenarbeit (zwei Gruppen, eine für Mephisto, eine für Faust) folgende Aufgabe bearbeitet:

Überlegen Sie sich Dinge im Leben, zu denen man Menschen im modernen Leben verführen kann. Welche Strategien können Sie beim Verführen anwenden? (→ Mephisto)

Bzw.:

Überlegen Sie sich Dinge, die man sich im modernen Leben wünschen kann. Wie kann man sich vor Verführungen schützen? Welche Strategien kann man anwenden? (→ Faust)

Anschließend wurden beide Gruppen zusammengeführt. Die Arbeitsanweisung lautete nun:
Improvisieren Sie ein Treffen zwischen modernem Faust und modernem Mephisto.

Den Teilnehmer*innen wurde hierfür die ‚Bühne‘ überlassen. Sie konnten sich frei und ohne Eingreifen der Workshop-Leiterin / Lehrperson in der Fremdsprache ausdrücken und Elemente, die zuvor in den Gruppen erarbeitet wurden, in ihre jeweilige Performance einbauen.

Abschließend wurden Eindrücke und Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Auszug (Dialog zwischen Mephisto und Faust):

MEPHISTOPHELES.

Ich salutiere den gelehrten Herrn!

Ihr habt mich weidlich schwitzen machen.

FAUST.

Wie nennst du dich?

MEPHISTOPHELES.

Die Frage scheint mir klein

Für einen, der das Wort so sehr verachtet,

Der, weit entfernt von allem Schein,

Nur in der Wesen Tiefe trachtet.

FAUST.

Bei euch, ihr Herrn, kann man das Wesen

Gewöhnlich aus dem Namen lesen,

Wo es sich allzu deutlich weist,
Wenn man euch Fliegengott, Verderber, Lügner heißt.
Nun gut, wer bist du denn?

MEPHISTOPHELES.

Ein Teil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

FAUST.

Was ist mit diesem Rätselwort gemeint?

MEPHISTOPHELES.

Ich bin der Geist, der stets verneint!
Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,
Ist wert, daß es zugrunde geht;
Drum besser wär's, daß nichts entstünde.
So ist denn alles, was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz, das Böse nennt,
Mein eigentliches Element.

FAUST.

Du nennst dich einen Teil, und stehst doch ganz vor mir?

MEPHISTOPHELES.

Bescheidne Wahrheit sprech ich dir.
Wenn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt
Gewöhnlich für ein Ganzes hält,
Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war
Ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar

Das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht
Den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,
Und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es strebt,
Verhaftet an den Körpern klebt.
Von Körpern strömt's, die Körper macht es schön,
Ein Körper hemmt's auf seinem Gange;
So, hoff ich, dauert es nicht lange,
Und mit den Körpern wird's zugrunde gehn.

FAUST.

Nun kenn ich deine würd'gen Pflichten!
Du kannst im Großen nichts vernichten
Und fängst es nun im Kleinen an.

MEPHISTOPHELES.

Und freilich ist nicht viel damit getan.
Was sich dem Nichts entgegenstellt,
Das Etwas, diese plumpe Welt
So viel als ich schon unternommen
Ich wußte nicht ihr beizukommen
Mit Wellen, Stürmen, Schütteln, Brand;
Geruhig bleibt am Ende Meer und Land!
Und dem verdammten Zeug, der Tier- und Menschenbrut,
Dem ist nun gar nichts anzuhaben.
Wie viele hab ich schon begraben!
Und immer zirkuliert ein neues, frisches Blut.
So geht es fort, man möchte rasend werden!
Der Luft, dem Wasser wie der Erden
Entwinden tausend Keime sich,

Im Trocknen, Feuchten, Warmen, Kalten!
Hätt ich mir nicht die Flamme vorbehalten,
Ich hätte nichts Aparts für mich.

FAUST.

So setzest du der ewig regen,
Der heilsam schaffenden Gewalt
Die kalte Teufelsfaust entgegen,
Die sich vergebens tückisch ballt!
Was anders suche zu beginnen
Des Chaos wunderlicher Sohn!

MEPHISTOPHELES.

Wir wollen wirklich uns besinnen,
Die nächsten Male mehr davon!

Bibliografie:

Goethe, Johann Wolfgang von (1998): Faust. Eine Tragödie. In: Johann Wolfgang von Goethe: Werke. Band 3, Dramatische Dichtungen I. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, S. 47-48

Haftner, Magdalena /Kuhfuß, Anne-Marie (2014): Ich habe gar nicht gemerkt, dass ich Deutsch spreche –Wie die theatrale Erfahrung des Improvisationstheaters freies und authentisches Sprechen erlebbar macht und die kommunikative Kompetenz fördert. In: Bernstein, Nils/ Lerchner, Charlotte (Hg.): Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht. Literatur –Theater –Bildende Kunst –Musik –Film. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, S. 217-233.

Holl, Edda (2011): Sprach-Fluss–Theaterübungen für Sprachunterricht und interkulturelles Lernen, Goethe Institut/HueberVerlag, Ismaning.

Johnstone, Keith (2010): Improvisation und Theater. Berlin: Alexander Verlag.

Johnstone, Keith (1996): Theaterspiele–Spontaneität, Improvisation und Theatersport, Berlin: Alexander Verlag.

Kirsch, Dieter (2013): Szenisches Lernen. Theaterarbeit im DaF-Unterricht. Ismaning: Hueber Verlag.

Levy, Gavin (2013): 111 Theaterspiele Übungen zum szenischen Spiel für Unterricht, AGs und Projekte, Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Schewe, Manfred (1998): "Dramapädagogisch lehren und lernen", in: Jung, Udo O.H. (Hrsg.): Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer. Frankfurt am Main: Peter Lang, 334 –340.

Spiolin, Viola (1983): Improvisationstechniken für Pädagogik, Therapie und Theater, Paderborn: Verlag Jungfermann.

Vlcek, Radim (2016): Workshop Improvisationstheater: Übungs-und Spielesammlung für Theaterarbeit, Ausdrucksfindung und Gruppendynamik. Auer: Donauwörth.